

# Geschlechterreflektiert mit Jungen arbeiten

Fachliche Grundlagen und Orientierung für die Praxis

07.02.2025

**Männlichkeit**

bezeichnet die sozialen und kulturellen Normen, denen ein Mann genügen muss, um als «männlich» zu gelten.

**Mannsein**

bezeichnet den konkreten Lebensentwurf einzelner Männer.

**Männliches  
Selbstverhältnis**

bezeichnet die Beziehung zwischen dem einzelnen Mann und den gesellschaftlichen Männlichkeitsanforderungen.

Mannsein ist kein Zustand, sondern ein Prozess: (Sich) männlich zu erleben und zu verhalten, wird erlernt und fortlaufend reproduziert oder auch verändert.

Männer können wählen, wie sie ihr männliches Selbstverhältnis gestalten. Aber sie sind sind gezwungen, sich in der einen oder anderen Weise zu Männlichkeitsanforderungen verhalten.

# Zeitdiagnose Männlichkeit

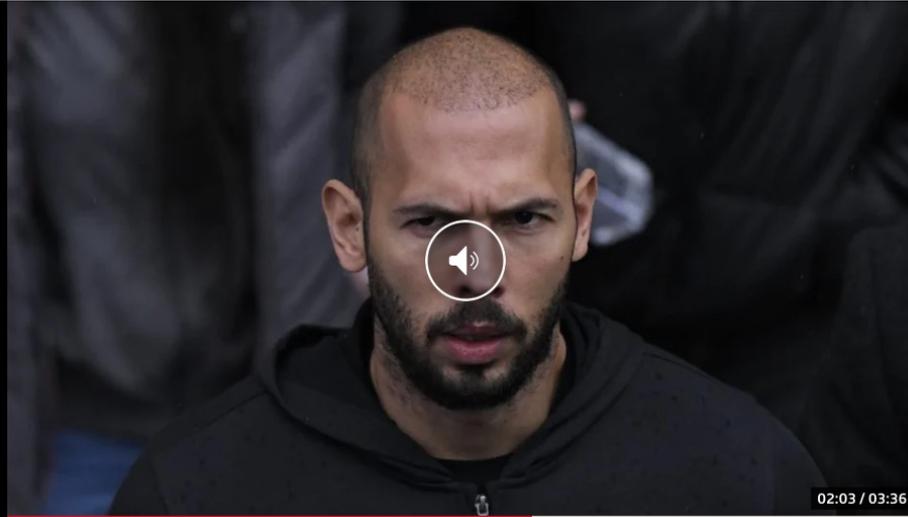
---

**?** Welchen Herausforderungen sehen sich Jungen und Männer aktuell gegenüber? Wo stehen sie?

# Anfrage aus der Praxis

I am looking for help and advice on how to deal with my youngest son coming under the increasing influence of Andrew Tate. He has signed up to the "Real Life" university and is considering this to be a replacement for his more formal education. My background is a single dad living in Switzerland with 50% custody of my son (the youngest of two). As such I am struggling to find what type of help is more suited to the situation. F., my youngest, is 18 and he and his two friends are swallowing the Tate message, which I view to be a cult.

**I am very worried.**



### Faszinosum Andrew Tate: Auch an CH Schulen?

Aus Kultur-Aktualität vom 27.02.2023.  
Bild: Keystone / AP / ALEXANDRU DOBRE

Kultur >

Gesellschaft & Religion >

Influencer Andrew Tate

## Verachtet und verehrt: Was fasziniert an diesem Frauenhasser?

Andrew Tate ist eine Reizfigur – in Rumänien sitzt er derzeit in U-Haft. Trotzdem kommt sein Macho-Gehabe bei jungen Männern gut an. Was heisst das für Schulen?

Susanne Schmutz

Dienstag, 28.02.2023, 15:25 Uhr

## GEWALT IN DER PARTNERSCHAFT:

- **Mehr als ein Drittel der befragten Männer (34 Prozent)** gibt an, dass sie gegenüber Frauen schon mal handgreiflich werden, um ihnen Respekt einzuflößen.
- **Für jeden dritten Mann (33 Prozent)** ist es akzeptabel, wenn ihm bei einem Streit mit der Partnerin gelegentlich die Hand ausrutscht.

Quelle: Plan International (2023).  
Spannungsfeld Männlichkeit. So ticken junge Männer  
zwischen 18 und 35 Jahren in Deutschland, Seite 6.  
Hamburg: Plan International



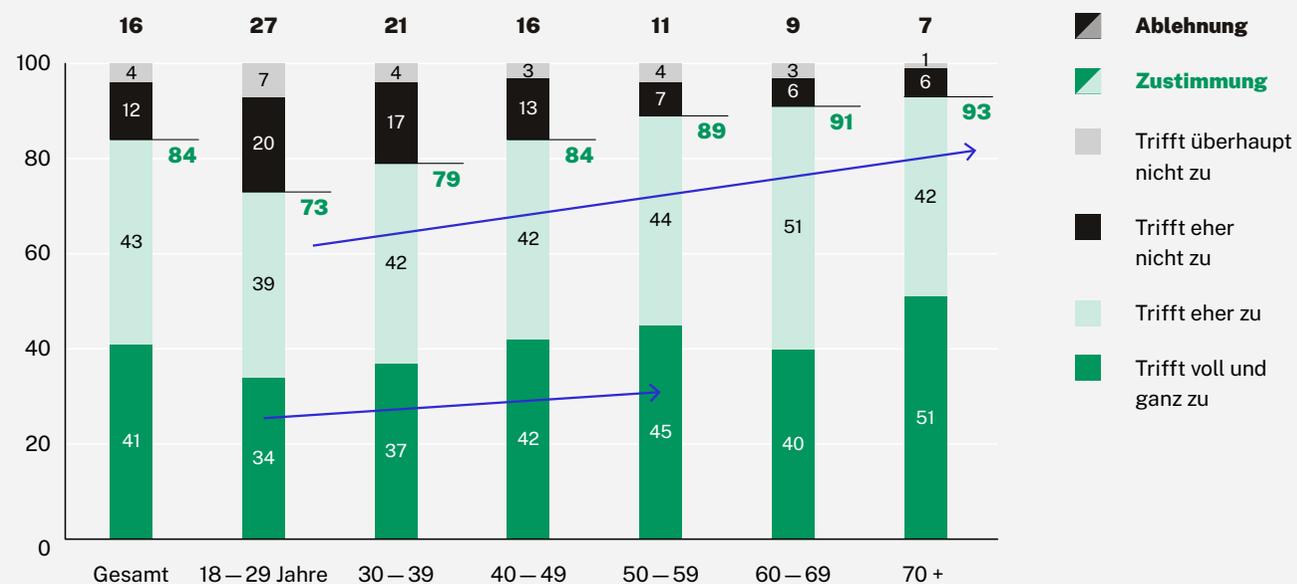
# Gleichstellungsbarometer 2024

In der Familie sehen 68% der jungen Männer zwischen 18 und 35 Jahren die Gleichstellung als verwirklicht an, am Arbeitsplatz 69%, in der Politik 66%. Selbst in den Führungsetagen nehmen 56% der jungen Männer kein Gleichstellungsproblem mehr wahr.

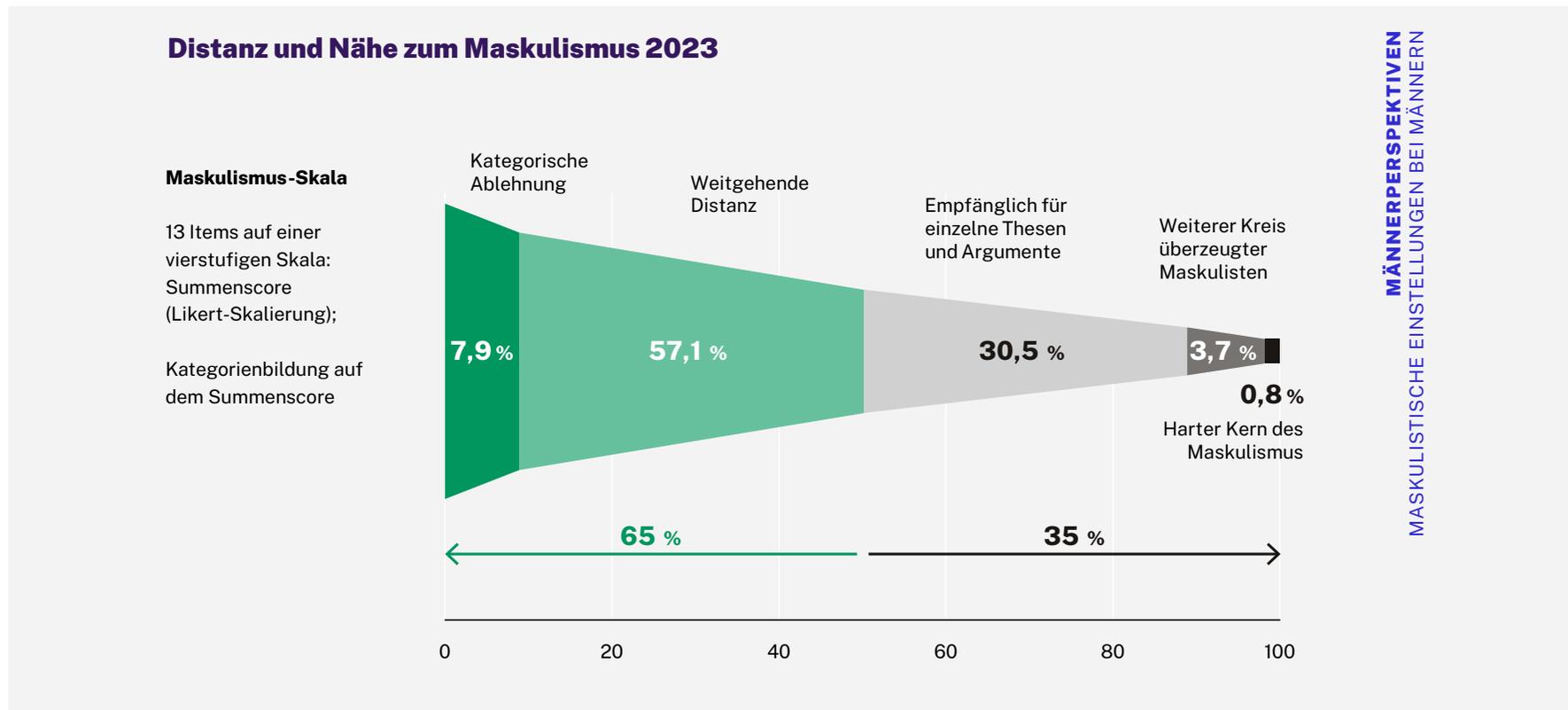
Quelle:  
<https://sotomo.ch/site/wp-content/uploads/2024/06/Gleichstellungsbarometer-2024.pdf>, Seite 14

„Gleichstellung ist wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft“

Männer im Alter ab 18 Jahren, Angaben in %.



Quelle: Wippermann, Carsten (2023). Männer-Perspektiven – Einstellungen von Männern zu Gleichstellung und Gleichstellungspolitik. Seite 10. Berlin: Bundesforum Männer



Quelle: Wippermann, Carsten (2023). Männer-Perspektiven – Einstellungen von Männern zu Gleichstellung und Gleichstellungspolitik. Seite 56. Berlin: Bundesforum Männer

## Maskulistische Bedrohung

Es besorgt mich (sehr)....	
...dass viele Männer sich mittlerweile immer weiblicher verhalten.	29,9%
...dass richtige Männer immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.	34,0%
...dass wir nicht mehr genug richtige Männer haben, die wissen, wie man kämpft.	26,3%
...dass männliche Werte wie Stärke, Mut und Ehre an Bedeutung verlieren.	44,8%

Quelle: Fischer, Jannick M.K. & Farren, Diego (2023). Männliche Opfernarrative und rechtsextreme Einstellungen bei jungen Menschen: Validierung und Anwendung eines Instrumentes zur Erfassung maskulistischer Bedrohungsgefühle. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, Mai 2023, 1-16

## Zwischenfazit

Männlichkeitsanforderungen verändern sich.  
Aber sie transformieren sich nicht wirklich.

Faktisch werden neue Anforderungen den Alten einfach übergestülpt – selbst wenn sie überhaupt nicht zusammenpassen.

Das heisst: Jungen / Männer müssen Unvereinbares vereinbaren: nämlich ein «richtiger Mann» traditioneller und ein «moderner Mann» egalitärer Prägung zugleich sein.

Dabei werden sie weitgehend sich selbst überlassen – auch weil noch immer der alte Irrglaube herrscht, dass Jungen / Männer im, am und unter dem Patriachat nicht leiden.

Sie reagieren ganz unterschiedlich auf diese widersprüchlichen Doppelbotschaften. Manche nehmen die Herausforderung an und suchen nach neuen Formen, zeitgemässen Mannseins. Manche verharren in der Ambivalenz und Lähmung. Manche gehen in den offenen Widerstand.

## Progressiv-egalitäre Orientierung

- Einstellung und Verhalten stimmen überein: Egalität wird als Wert anerkannt und – soweit möglich – auch gelebt.
- Gleichstellung wird als Chance gesehen, die Herausforderung grundsätzlich angenommen (was Unsicherheiten nicht ausschließt, sondern bedingt!).

## Passiv-ambivalenter Pragmatismus

- Einstellungen und Verhalten sind widersprüchlich: Einstellungen sind egalitär.
- Der Lebensvollzug bleibt traditionell. Gleichstellung wird im Grundsatz begrüßt, aber in der Umsetzung abgewehrt (z.B. als übertrieben, unfair, gleichmacherisch, ideologisch...).

## Retraditionalisierung

- Einstellungen und Verhalten stimmen überein: Eine binäre, heteronormative und hierarchische Geschlechterordnung wird bejaht, gelebt und als gott- oder naturgegebene Norm eingefordert.
- Gegenteilige Ansichten werden als widernatürlich, wahnhaft, weltfremd oder gewalttätig abgewertet.

# Eine fachliche Orientierungshilfe

---

 Welche fachlichen Anforderungen gewährleisten, dass Jungen\*arbeit transformativ wirkt?

## **Zwei Werkzeuge für die geschlechterreflektiert Männer\*arbeit** von Matthias Luterbach

Selbstverständliches als Gemachtes erkennen.

Eine Sprache für geschlechtliche Erfahrungen haben. Es benennen können.

→ Entselbstverständlichen

## **Zwei Werkzeuge für die geschlechterreflektiert Männer\*arbeit** von Matthias Luterbach

Geschlecht als etwas Reales zu erkennen.

Erkennen, wie Vorstellungen, Ideale, Normen Erfahrungen prägen.

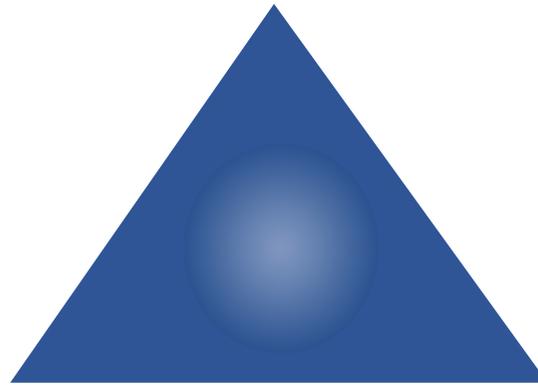
→ Geschlecht als Anforderung erkennen und ernst nehmen.

## **Geschlechterreflektiert Arbeiten heisst:**

Es entsteht eine Spannung zwischen dem Realen und dem Möglichen. Es entsteht ein Gestaltungsraum.

Geschlechterreflektierte Arbeit bewegt sich an dessen Grenzen. Sie löst nicht auf, sondern erkennt die Spannung und lernt, sich darin zu bewegen.

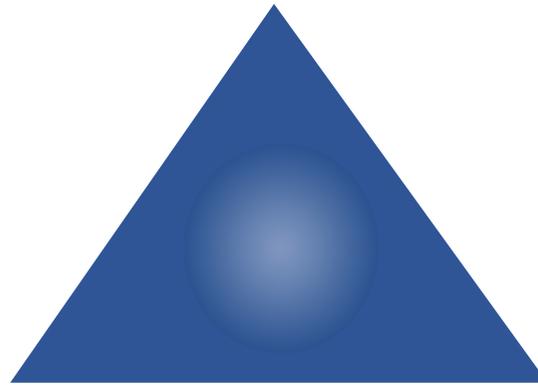
→ Fachleute brauchen keinen festen Standpunkt, sondern eine dynamische Haltung.



**Unterstützen**  
„was er (grad) braucht“

## Anforderungen an die Fachperson

- \_ Wissen: Geschlechtsspezifische Sozialisation gibt es und ist wirksam.
- \_ Verstehen können, was ein männliches Selbstverhältnis ist und wie es hergestellt wird; Bedingungen von Männlichkeit verstehen.
- \_ Empathisch sein für Männlichkeitsanforderungen. Ernst nehmen, was es heißt, zum Junge / Mann gemacht zu werden resp. sich zu machen. Sozialisationsprozesse sehen und ernst nehmen, auch die Folgen (z.B. in Bezug auf Gefühls-/Schmerzwahrnehmung).

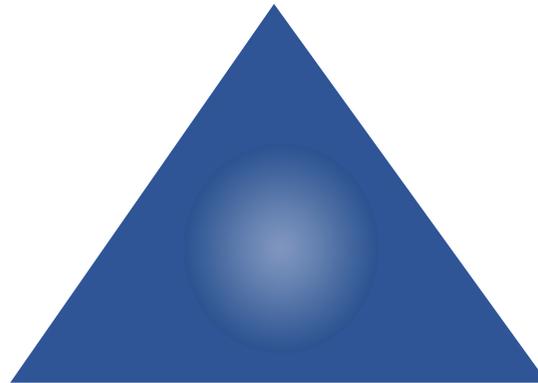


**Begrenzen**  
“was er (lernen) muss”

## Anforderungen an die Fachperson

- \_ Leidensdruck kontextualisieren und (auch) als Folge männlicher Sozialisation verstehen und vermitteln lernen.
- \_ Die männliche Wahrnehmungs- und Sprechposition als Partikularperspektive markieren (lernen).
- \_ Mit der männlichen Rolle verbundene Privilegien als solche erkennen.
- \_ Wege erschließen, um veränderbare Privilegien in Würde abzugeben und mit nicht veränderbaren Privilegien verantwortungsvoll und bewusst umzugehen.
- \_ Männliche Deprivilegierung als eine Form menschlicher Begrenzung sehen und den Blick weiten auf die Herausforderung, existenzielles Begrenztsein zu bejahen.

**Öffnen**  
„was er (wirklich) will“

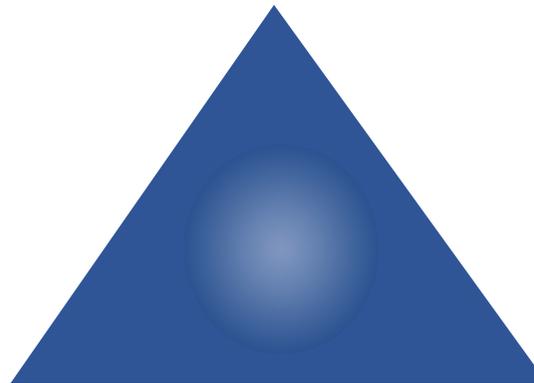


## Anforderungen an die Fachperson

- \_ Wissen: Verstehen, wie Jungen / Männer in ihrem Selbstverhältnis Macht und Kontrolle über sich und Andere ausüben.
- \_ Verstehen, wie Jungen / Männer Entfaltungsräume begrenzen und (fragile) Männlichkeit über das Unterlassen ‚unmännlicher‘ Handlungen herstellen.
- \_ Verstehen, was eine binäre, heteronormative Geschlechterordnung ist, welchen Nutzen sie für die Identitätssicherung hat und welche Mechanismen für ihre Verteidigung zur Anwendung kommen.
- \_ Offene Suchbewegungen begleiten und mit Gefühlen der Angst, Verunsicherung oder Bedrohung umgehen können, die sich einstellen können, wenn die neue Perspektive (noch) nicht fassbar ist.
- \_ Veränderbarkeit von Männlichkeit verstehen. Pluralität männlicher Lebensweisen denken und annehmen können, Positivperspektiven ‚gelingenden Mannseins‘ entwickeln können.

**Öffnen**

„was er (wirklich) will“



**Unterstützen**

„was er (grad) braucht“

**Begrenzen**

“was er (lernen) muss”

Markus Theunert

# KONTAKT

theunert@maenner.ch